

## IN HÖXTER VOR 150 JAHREN

Herr Professor Klemens Honselmann Paderborn ließ vor kurzem den Unterzeichneten Einsicht nehmen in einen handgeschriebenen „Leitfaden im geogr. Unterricht für Bürgerschulen“, verfaßt von einem Lehrer der Knabenschule in Höxter, der diese Einführung in den Erdkundeunterricht methodisch sehr geschickt zu einer Verwendung als Handexemplar für lange Jahre des Unterrichtens angelegt hatte. Als Grundlage werden eingangs die der Zeit entsprechenden geometrischen Maße eingeführt: Ausdehnung, Dicke, Größe, Schritt, Elle, Ruthe(!), Meile, Quadratzoll, -fuß, -ruthe, -meile. Dann werden die Himmelsrichtungen, Grenzen, Grundriß erklärt. Es folgt die Umsetzung der erarbeiteten Begriffe auf die Praxis.

Der 1. Abschnitt ist dem Schulgebäude gewidmet, das nach dem grausamen Abriß der Petrikirche 1810/11 an deren Stelle errichtet wurde. Schon 1356 wird übrigens ein Schulmeister am Petristift erwähnt. 1806 wurden die bis dahin konfessionell getrennt geführten Knabenschulen zur Simultanschule umgewandelt, während die Mädchenklassen noch nach Konfessionen gesondert geführt wurden.

Unser Autor schreibt (S. 5 ff.): „Zuförderst die Beschreibung des Schulhauses (des Wohnhauses)! Aus unserer Stube od. unserem Klaßenzimmer (Zimmer der II.-ten Knabenklaße) kommen wir durch diese Schulthür auf den Flur, von dort rechts auf den Saal, gerade aus ins Zimmer der I.-ten Knabenklaße. Diese 3 Zimmer sind für die 3 oberen Klaßen unserer Bürgerschule bestimmt, u. befinden sich im oberen Stockwerk“. Nach weiterer eingehender Beschreibung der Lage aller Räume für Knaben und Mädchen wird die geographische Lage des Schulhauses bestimmt: „Die vordere Seite sieht nach Norden, die hintere nach Süden. Die rechte Seite nach Westen, die linke nach Osten. Eingang - 2 Säulen - Schulplatz - Straße - Thor. Schulbibliothek - Schulglocke - Anzahl der Lehrer und Lehrerinnen. Anzahl der Schüler und Schülerinnen im Jahre 1835/36 233 Schüler, 262 Schülerinnen. Summa 495. Das Schulhaus ist erbaut 1814. Früher stand auf diesem Platz die Petrikirche“.

**„Der Wohnort. Die Stadt.** Unsere Schule mit dem Schulplatze liegt an der Westerbacherstraße. Nach Westen grenzt sie an die Stadtmauer, nach Osten an die Stadt. Südlich davon liegt der alte Kirchhof. Thore und Straßen: In der Stadt sind 4 Hauptthore, welche in die 4 Hauptgegenden sehen. Das Petrithor nach Westen - das Brückthor nach Osten - das Nicolaithor nach Norden - das

Stumrigethor nach Süden. Vom Petrithor zum Brückthor führt die fast gerade Straße die Westerbache - Vom Stumrigethor nach dem Nicolaithor führt die Stumrige Straße über den Markt, die Strulle, Dalbruch u.s.w. Außer diesen 4 Hauptthoren ist noch zu nennen das neue Thor das auf die Korveierstraße führt u. dann die Fischpforte. Außer den Hauptstraßen sind noch viele Nebenstraßen z. B. die neue Straße, die Rosenstraße, Papenstraße ...

Öffentliche Plätze hat die Stadt außer dem Markte keine. Die Straßen, Plätze u. Gebäude, die ihr kennt, bilden die Stadt Höxter, die an der Weser liegt. Um die Stadt führt eine Mauer, die ungefähr folgende Form hat:

Früher war Höxter eine Festung, d. h. ein Ort, der mit Mauern, Thürmen, Wällen und Gräben versehen ist, um den Feind abzuhalten. Damals aber schoß man noch mit Pfeilen. Jetzt ist Höxter, wo mit Kugeln und Kanonen geschossen wird, kein fester Platz mehr. Auf den Wällen sind Alleien von Kastanienbäumen; auf dem abgetragenen vom Pet(ri) z(um) Stum.Thor von Obstbäumen. Der Umfang der ganzen Stadt beträgt 500 R. oder eine halbe Stunde ... Bäche durch die Stadt fließen die Westerbache u. die Grube (Grove). Öffentliche Gebäude u. Plätze - Schulhaus - 2 Kirchen im Gebrauch die Nikolai u. Kilia-nikirche (der höchste Thurm derselben ist 200 F.(uß) hoch). Kirche auß. Gebrauch die Klosterkirche 'gemeint ist die Minoritenkirche - 1 Synagoge - Rathhaus - Gerichtshaus - Kreisbureau - Zollbureau - Armenhaus - Kirchhöfe - Löschanstalten - Postbureau - Gefängniße.

**Häuser u. Bewohner. Eintheilung.** Die Stadt Höxter ist in 4 Viertel eingeteilt. Im 1ten Viertel sind 108 - im 2 t. 105 im 3 t. 94 im 4 t. 122 Häuser, zusammen 429 Häuser. In vielen Häusern wohnen mehr Familien. Die Seelenzahl oder Eiwohnerzahl beträgt 3400. Darunter sind aber c.(irca) 500 Dienstboten (Gesinde). Zählungen - Geburtsregister - Die Anzahl der Bürger beträgt ungefähr 430. Verschiedenheit der Religion: Ungefähr 2/5 oder c. 1320 Kath. 3/5 oder c. 1980 Luth. u. 100 Juden. In Höxter werden ungefähr jährlich geboren 120 u. c. 100 sterben. (Das ist ein Geburtenüberschuß von 20 % - und heute??)

**Verschiedenheit der Gewerbe:** Weber 70. Ackerleute 40. Schuster 50!! . Schneider 30. Kaufleute 30. Tagelöhner 80. (Baumwollefabrik, Cichorienfabrik). Beamte 50. - einige Schiffer und Fischer 2 Uhrmacher 1 Mahler = Malen 1 Buchhändler 1 Buchbinder 1 Buchdrucker - 3 Goldarbeiter - Lohgerber, Sattler, Rademacher, Schmidte versch. Art u.s.w. - Polizeibeamten - Stadtverordnete. Bürgermeister, Magistrat, Rendanten, Geistliche" Zum Stadtbezirk von Höxter gehören auch noch die oberhalb der Stadt an der Grube liegenden 3

Mühlen, Stein- Mönch-(Säge. Oel) u. Papiermühle, u. unterhalb der Stadt die ... mit ihren Bewohnern. Auch gehört ferner zum Stadtbezirk von Höxter das an der Weser liegende Schloß Corvey, mit seinen Nebengebäuden u. d. Vorwerke (Nachtigall) u. die Weinbergskapelle. Corvey an der Weser ... Bibliothek von 40.000 Bänden, Kaisersaal - schöner Schloßgarten - große Oekonomie. Die Seelenzahl beträgt c. 120. - Von Höxter führt dahin eine schöne Kastanienallee 1/4 Stunde lang. Bei Corvey fließt die Schelpe in die Weser.

**Feldmark von Höxter (Die Markung) Vorbegriffe . . .** Die Feldmark von Höxter ist begrenzt von Thürmen u. Gräben, genannt die Landwehr. Dicht vor Godelheim steht ein Grenzwachtthurm u. der Graben der Landwehr läuft von Maygadeßen den Brunsberg herauf über die Höhe des Gebirgs, wo wieder ein Thurm sichtbar ist, steigt im Westen herunter in das Thal u. durchschneidet dasselbe vor Lütmarsen, wendet sich nördlich über das Gebirg, und ist wieder durch einen Thurm bemerklich, wo man in den Keßel nach Brenkhausen sieht. Die Schnad läuft nun nördlich über den Räuscheberg, auf dessen Spitze noch ein Thurm steht, und hier bricht sie ab. Ehemals lief der Graben von da herunter, vor den Ländereien des Stifts her bis zur Weser. Die Gräben sind zugeworfen. Aber auch jenseits der Weser gehört ein Theil zur städtischen Feldmark. -

Die städtische Feldmark wird in vier Felder eingetheilt. 1. das Stumrige Feld 2. das Petri- 3. das Nikolai- 4. das Brückfeld, zusammen 3500 Morgen. Die Holzungen, die der Stadt Höxter gehören. sind folgende: das Heiligengeisterholz (früher Brenkhausen), der Brunsberg, Ziegenberg, Mittelsberg u. Bielenberg zusammen 2500 Morgen. Der ganze Umfang von Gärten. Wiesen, Äckern, Feldern u. Wäldern, der zu Höxter gehört, macht die Höxtersche Feldmark aus.

**Klima des Orts u. der Feldmark.** Selbes ist milde und warm, weil es im Weserthale liegt.

**Beschaffniß des Bodens.** Pflanzenreich der Feldmark: Getreide, Flachs, Cichorie (wurde in einer Fabrik am Ort verarbeitet, etwas Taback, Gemüsearten, schöne u. feine Obstsorten, u. viele Arzneikräuter, besonders an den Bergen z. B. Enzian - Giftpflanzen, z. B. Belladonna am Räuschenberge, Bilsenkraut am neuen Wallgraben u.s.w.

**Mineralreich.** Keine besonderen Mineralien. Steinkohlen bei der Nachtigall.

**Thierreich:** Haustiere, die gewöhnlichen Pferde, Kühe, Schaaf, Schweine

(Viehmarkt in Corvey) Geflügel. - In den Wäldern u. Feldern: Hasen, Füchse, einige Rehe u. wilde Schweine, Waldvögel - Fische: Aale, Krebse, Forellen u.s.w. in Bächen u. der Weser.

**Natur- u. Kunsterzeugnisse des Orts:** Getreide, Leinwand, Wolle, baumwollene Waaren - (Kutschen) - Schweineleder ..."

Dann wird das Gesichtsfeld ausgedehnt auf den Kanton Höxter, so noch aus der Franzosenzeit benannt, mit den zum Corveyer Land gehörenden 12 Orten. „Die Städte haben gewisse Vorrechte, z. B. Märkte zu halten; ihre Einwohner werden Bürger genannt. Die Einwohner der Dörfer treiben besonders Ackerbau u. Viehzucht u. heißen Bauern, Meier, Halbmeier, Kötter, Einlieger (Miethlinge). In jedem Dorf ist auch ein Mann dazu bestellt, für die öffentliche Ordnung, Sicherheit u. Ruhe zu sorgen, u. die Ruhestörer zu bestrafen. Dieser Mann, der Ortsbeamte, ist der Vorsteher (Schulze). Er ist im Dorfe das, was der Bürgermeister in der Stadt ist. Die Gemeinderäthe (Schöppen) sind ihm zur Seite gestellt. Warnung, ja den Bauern zu verachten. zu schimpfen: er verdient hohe Achtung.

Die Stadt Höxter bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes. (Frage: Macht H.(öxter mit mehreren Orten nicht ein größeres Ganzes aus? Ja, einen Canton. Wie heißt er? Kanton Höxter. Der Vorsteher eines Kantons heißt Kantonbeamter.)"

Im folgenden werden die einzelnen Dörfer des Kantons Höxter beschrieben, indem auf vier Wanderungen in Gedanken je drei Orte besucht werden. Die Einwohnerzahl. Größe und Typisches, z. B. für Godelheim der Brunnen. werden jeweils angegeben, so daß die Schüler unter Verwendung einer großen Karte die Dörfer räumlich einordnen können.

„Vorsteher des Kantons Höxter ist der Kantonbeamte N. N. Die Beamten der Dörfer sind der Vorsteher (Ortsbeauftragter) der Einnehmer - der Pfarrer, der Schullehrer - (Die Diener der Örter, so wie der Städte, sind: Ausrufer, Felddiener, Nachtwächter.) ... Größe (des Kantons) 2112 Meilen (Quadratmeilen; Einwohnerzahl c. 10.000. N.B. Früher machte dieser Kanton Höxter 2 Kantone aus Höxter und Albaxen ... Jetzt sind aber beide unter der Aufsicht eines Kantonsbeamten vereinigt".

Es folgt die Beschreibung der Kantone Beverungen und Vörden, die mit dem

Kanton Höxter den Distrikt - später Kreis - Höxter bilden. „Diese 3 Kantone stehen miteinander in Verbindung und machen zusammen ein Ländchen aus, welches der Kreis Höxter heißt. Höxter ist Kreisstadt. In diesem Ländchen, diesem Kreise, deren es noch mehrere gibt, die wir in den nächsten Stunden werden kennen lernen, ist ein Landrath (landräthl. Bureau-Kreissekretair. Kreisschreiber. Kreisbote) der an der Spitze der Verwaltungssachen des Kreises steht, für allgemeine Ordnung sorgt, u. sich zur Erreichung dieses Zweckes der Gensdarmen bedient. Unter ihm stehen alle Verwaltungsbeamten des Kreises - Bürgermeister u. Kantonbeamten u. unter diesen die Dorfvorsteher u. Dorfeinnehmer. - Die Rechts- u. Gerechtigkeitspflege wird in diesem Kreise von den Land- u. Stadtgerichten zu Höxter und Beverungen besorgt, mit Ausnahme des Kant. Vörden, der nach Nieheim geht...

Der höchste Punkt ist der Kötterberg bei der Falkenflucht 1160 Fuß über dem Meeresspiegel.. .

**Produkte:** Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln, Hülsen- u. Gartenfrüchte, Flachs, Futterkräuter, Hopfen, Obst u. Rübsamen, hat schöne Laub- u. Nadelholzungen, eine bedeutende Vieh- u. Bienenzucht, auch fehlt es nicht an Wild u. Fischen, u. das Mineralreich liefert Kalk, Schiefer, schöne Sand-Mauer- u. Bruchsteine. Die Bewohner des Kreises unterhalten eine etwas bedeutende Leinweberei, auch Baumwollweberei, spinnen viel Garn, u. verschiedene Papier-, Säge- u. Oelmühlen, auch Pottaschsiedereien sind die Werkstätten ihrer Thätigkeit. Größe 6 M (eigentlich 5,89). Einwohnerzahl. In 2 Städten, 1 Abtei, 48 Dörfern, Bauerschaften u. einzelnen Höfen 23.000 Menschen. - Religion: Die Einwohner sind alle mit Ausnahme von 3000 Evangelischen u. 300 Juden der katholischen Religion zugethan".

Synthetisch schließt daran die Beschreibung der westfälischen Nachbarkreise an: Brakel, Warburg, Büren, Paderborn, Wiedenbrück, Bielefeld, Halle, Herford, Bünde, Lübbecke, Minden. „Die 6 ersten mit Höxter sind meist kath. Relig. u. treiben meist Ackerbau. Die 6 letzteren sind meist evang. Relig. u. treiben vorzügl. Leinwandweberei". Zusammengefaßt sind sie in dem Regierungsbezirk Minden.

Seine Größe „94 ! M, die im Jahre 1828 von 382.209 Menschen bewohnt waren. Es kommen daher auf die M 4066 Menschen. - Im J. 1827 wurden 15.508 Kinder geboren, 11.484 Menschen starben. . . Religion: Die Kirchen der Evangelischen stehen unter 4 Superintendenten; die der Katholiken stehen

unter einem Bischof u. Dechanten. Ein kath. Priesterseminar in Paderborn, 1 kath. Schullehrer- u. 1 kath. Schullehrerinnenseminar, ersteres zu Büren, letzteres zu Paderborn; 1 evangel. Schullehrerseminar zu Petershagen. 4 Gymnasien: 1. Bielefeld 2. Herford 3. Minden 4. Paderborn. Anzahl der Schüler 1.228. 2.87, 3.148, 4.282. Progymnasien: Rietberg 54, Warburg 55 Schüler, Borgentreich. Gesundheitspflege. 1828: 12 Kreisphysici, 12 Kreiswundärzte, 55 Ärzte u. 5 Kreisthierärzte. 2 Zuchthäuser zu Paderborn u. Herford, 3 Hauptzollämter ... 2 große Salinen zu Rehme u. Salzkotten. 1 Glasfabrik, mehr. Glashütten im Kreise Brakel u. Büren. 36 Kalkbrennereien, 2 Salpetersiedereien, 3 Gesundbrunnen zu Driburg, Vlotho u. Godelheim, 1 Kupferhammer zu Brackwede, 1 Eisenhammer zu Altenbeken im Kr. Paderborn, 1 Meßingfabrik, 1 Zuckersiederei zu Minden, Zuckerfabrik zu Vlotho, 43 Pottaschsiedereien, 18 Bleichen, 625 Mühlen aller Art worunter 11 Papiermühlen, 176 Brennereien u. 146 Brauereien".

Nach knapper Unterrichtung über die Regierungsbezirke Arnberg und Münster wird zusammenfassend die Provinz Westfalen, dann der „Königlich Preußische Staat" mit insgesamt 12.810.000 Einwohnern behandelt. In der Größenordnung der Städte hat allein Berlin die Millionengrenze überschritten; Münster ist im Königreich mit 22.000 Einwohnern an der 15. Stelle der Städte. Die Beschreibung des Königreichs Preußen gibt Gelegenheit, staatsorganisatorische Begriffe einzuführen und zu erklären. Dann schildert der Autor die Länder des ehemaligen Deutschen Reiches, wobei er noch immer die geistige Einheit „Deutschland" vor Augen hat. Zusammenfassend deutet er die deutschen Menschen: „Sie sind ernsthafte verständige arbeitssame, gelehrige u. erfinderische Menschen. . . Vormals warf man den D. Trunksucht vor, allein jetzt hat sich diese böse Neigung fast ganz verloren. Die wichtigste Erfindung der Menschen, die der Buchdruckerkunst gehört den Deutschen...

National- u. Religionsverschiedenheit. Unter den 35 Millionen Einwohnern) sind 27 Mill. Deutsche, 5 M. Slaven, 100.000 Franzosen, 200.000 Italiener, 300.000 Juden, 6000 Griechen u. 900 Zigeuner. Alle Einwohner Deutschlands mit Ausnahme der Juden sind Christen. 18 Millionen Katholiken meist im Süden 15 Mill. Protestanten meist im Norden. Die Lutheraner u. Reformierten haben sich in vielen Ländern vereinigt, u. heißen sich Evangelische. Es gibt auch Herrnhuter, Quäker, Mennoniten".

Im weiteren Fortgang werden dann cursorisch die Länder Europas, die Erdteile und Länder der Welt dargestellt.

Das Datum der Abfassung des Leitfadens kann nur aus dem Zusammenhang erschlossen werden. Er muß in seiner Gesamtheit spätestens um 1830 niedergeschrieben sein. Der 1831 aufgelöste Kreis Brakel wird noch als selbständig geschildert. Statistische Angaben gehen auf die Jahre 1827/28 zurück. Andererseits wird die erst 1831/32 erbaute Weserbrücke in Höxter erwähnt, dies allerdings in einem Nachtrag, ebenso wie der Regierungsantritt König Friedrich Wilhelms IV. im Jahre 1840. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die Niederschrift vor 1831 begonnen, aber später bis 1840 ergänzt und abgeändert wurde.

Der Verfasser des „Leitfadens“ bleibt anonym. Nach den Unterlagen im Stadtarchiv Höxter (A V,59 - Personalien der Volksschule) und einem Handschriftenvergleich dürfte der am 10. September 1806 nach einer Prüfung durch die Geistlichen beider Konfessionen mit Genehmigung der Nassau-Oranischen Regierung als Conrector angestellte Seminarist Christoph Hungarland aus Lippoldsberg der Autor sein. Er verstarb im März 1850, bis dahin tätig als Lehrer der Stadtschule. Die wiederholten Nachträge im „Leitfaden“ belegen, daß der Verfasser lange Jahre im Lehrberuf in Höxter tätig war, wie es für den nach 44 Dienstjahren verstorbenen Hungarland zutrifft.

Die Schüler konnten, geführt durch den wohldurchdachten „Leitfaden“, eine Vorstellung von dem bekommen, was der fleißige Lehrer als Weltbild seiner Zeit erarbeitet hatte. Uns würde diese einfache Schilderung heute als geradezu primitiv vorkommen; wir müssen aber daran denken, daß wir in der Zeit des Reisens uns teilweise selbst unmittelbar oder mittelbar ein besseres Bild der engeren und weiteren Umwelt geschaffen haben, daß aber vor allem vor 150 Jahren auch dem eifrigsten Forscher unendlich viel weniger Material zur Verfügung stand, aus dem er seine Erkenntnisse gewinnen konnte. Wenn der Schüler damals mit dem ihm vermittelten Wissen die Schule verließ, so entsprach er durchaus den Anforderungen, die an ihn gestellt wurden. Die auf Höxter, die Umkreise, Westfalen, Preußen und Deutschland bezogenen Teile des Leitfadens liegen als Fotokopien im Stadtarchiv Höxter vor.

J. Heiduschka